



Rybniker Kreisblatt.

Von diesem Blatte erscheint wöchentlich (Sonnabends) ein halber Bogen. Der Pränumerationspreis ist 7½ Sgr. für ein Vierteljahr. Insertionsgebühren werden für die gespaltene Zeile 1 Sgr. berechnet.

Stück 46.

Rybnik, den 17. December,

1842.

Verordnungen des Königlichen Landraths-Amtes.

242) Zum 23. d. M. werde ich hier in Rybnik an gewöhnlichem Orte einen **Kreistag** abhalten, an welchem ich

- 1) den Einrichtungsplan und die Statuten für das Kreislazareth,
- 2) eine Proposition des Herrn Kreislandrath des Ratiborer Kreises wegen der Pferdereimen und Thierschau,
- 3) den Wunsch der hohen Behörden wegen Benutzung der Kreisblätter durch die Herren Kreisstände zur Förderung der Sittlichkeit zum Beschluß vorlegen und
- 4) eine Wahl neuer Kassencuratoren für die Kreiscommunalkasse,

veranlassen werde. Indem ich die Herren Stände und Deputirten zum zahlreichen und zeitigen Besuch des Kreistages einlade, mache ich gleichzeitig darauf aufmerksam, daß gegenwärtige Bekanntmachung die Wirkung geseßlich erfolgter Insinuation hat, und daß jeder Ausbleibende als der Stimmenmehrheit beitreten angesehen, und mit etwanigen späteren Einwendungen förmlich präcludirt ist, das allgemeine Interesse daher ein persönliches Erscheinen sehr wünschenswerth macht.

243) Ich erinnere hierdurch, daß die Nachweisungen von den unbeitreiblichen Klassensteuerresten pro 1842 spätestens am 20. d. M. bei mir eingehen müssen, wenn sie nicht zurück-

gewiesen werden sollen. — Die Wohlblöblichen Dominien insbesondere wollen nicht übersehen, daß sie die Nachweisungen von den Polizeistrafgeldern am 25. — und die Gefangnenlisten am 31. d. M. an mich einzureichen haben, damit ich nicht gezwungen werde, solche abholen zu lassen. Ich mache dabei auf die in den Kreisblatt *N^o. 11 und 22* gegebenen Vorschriften aufmerksam.

Von den Wohlblöblichen Magisträten erwarte ich mit den Gefangnenlisten auch die Nachweise von den eingekommenen Pasausfertigungsgebühren.

244) Der Schäferknecht Johann Wawrzinczyk aus Rybnik (dürfte Niewiadam seyn. — Redact. —) gebürtig, hat sich in der Nacht vom 1. zum 2. d. M. aus dem Dienste des Schäfer Johann Maischner aus Preisewiß heimlich entfernt und nachstehende Gegenstände entwendet: 1 tuchnen, federgrauen Mantel, mit halbgebleichter Leinwand unterfuttet, ein paar Lederhosen mit 2 Seitentaschen, 1 leinenes Hemde mit flechsenen Aermeln und 1 Ochsenziehtette. Er ist im Betretungsfalle zu arretiren und an die Dominialpolizeibehörde zu Preisewiß abzuliefern.

245) Ein Schlosser Namens Elias Söhlich aus Chwalenczyß, in Rybnik geboren, 26 Jahr alt, 5 Fuß 2 Zoll groß, schlank, von blassem ovalem Gesicht und mit hellbraunen Haaren, bekleidet mit einem schwarzen Tract, hellen Sommerbeinkleidern und einer Schildmütze, von liederlichem Aeußern, wird dringend gesucht, ist im Betretungsfalle ohne Weiteres zu arretiren und an den Rybniker Magistrat abzusenden.

246) Am 11. d. M. früh in der 6. Stunde sind der von Gleiwiß kommenden Kasariolpost mit einem Nachschlüssel aus dem Magazin circa 80 Rthlr. Geld geraubt worden. Alle Polizeibehörden und Gensdarmen werden angewiesen, sich die Ermittlung des Thäters recht angelegen seyn zu lassen. Das Geld war in 3 Paqueten. Ein Paquet in Papier enthielt 25 Rthlr. 28 Sgr. 7 Pf., ein Brief mit 50 Rthlr. R. U. an Herrn v. Mlekto in Worin, und ein Paquet mit 3 Rthlr. aus Großstrehlitz nach Rybnik.

247) In der Nacht zum 4. d. M. sind dem Einlieger Joseph Baron mittelst Unvergrabung aus der Kammer mehre Sachen, als 3 Brodte, 4 Pfund Schweinesfett, mehrere Stücke Eisen im Werthe von 20 Sgr., 1 Hacke, 1 Grassense gestohlen worden.

248) Am 7. d. M. in der 8. Stunde Abends brannte die dem Schmied Ignaz Magiera und dem Häusler Mathias Rania gemeinschaftlich gehörende Wohnung in Schwalenczyh ab.

Rybnik, den 14. December 1842.

Der Königliche Kreis - Landrath

Baron Durant.

Rybnik, den 14. December 1842.

Unserm oberschlesischen Landmanne in den polnischen Kreisen, also auch im Rybniker, wird so oft vorgeworfen, daß er sich selbst für einen wandelnden Alkoholometer hält, der nur dazu da ist, um in Schänken und Kneipen den Gehalt des Branntweins zu prüfen, und nach dem Gesetz der communicirenden Röhren den billigen Fusel aus den theuern Brennerreien in seinen Magen zu leiten. Man legt dem gemeinen Mann noch die Eigenschaften: Rohheit, Unsitlichkeit und den Diebsinn bei, und classificirt ihn häufig als ein besonderes Genus des homo rusticus.

Wir thut der arme Mann leid, denn alle jene, mit Recht verabscheuungswürdige Laster, die wir in unserem Oberschlesien leider sehr häufig finden, erscheinen mir als die Folgen einer verwahrlosten Erziehung.

Im Allgemeinen halte ich den gemeinen Mann in Oberschlesien, der von Herzen, oder wie man richtiger sagen könnte von Hause aus, eben so wenig, oder so viel Ragenatur mitbringt, als Andere, die das Glück haben, nicht zu dem besonderen Genus gerechnet zu werden, für einen gutmüthigen Menschen von vieler Bildungsfähigkeit, der das Unglück gehabt hat, in einer Klasse der allgemeinen Bildungsschule der Welt ein paar Jahre sitzen zu bleiben, und nun, unbekannt mit den Elementen, nicht gleichen Schritt halten kann, mit seinen vorausgeeilten Mitschülern. Ich sage er ist gutmüthig, denn wie sehr viele Beweise aufopfernder Menschensliebe finden sich auch unter dem gemeinen Manne in Oberschlesien, und es dürfte Niemand bestreiten, daß der Oberschlesier zum Mindesten nicht weniger gefällig ist, als sein kultivirterer Nachbar, der Niederschlesier. Und gehört dazu nicht ein gutes Gemüth, ein unverwundlicher Humor, in solchen Verhältnissen, wie die unsers gemeinen Mannes, dennoch Heiterkeit und Zufriedenheit zu bewahren, die ihm selten fehlt? Freilich kommt ihm dabei ein gewisser Gleichmuth zu statten; — der einzige Vor-

theil, den ihm die Armuth bringt, deren täglicher Druck am Ende jede Elasticität vertilgt. Insofern würde man es nicht freundlich mit unserm polnischen Oberschlesier meinen, wenn man ihm eine größere Wohlhabenheit wünscht. Unter diesem Gleichmuth leidet aber auch jede Gestattung, und der Mensch, der mit seinem Vieh in demselben Raume zu wohnen gezwungen ist, und, zufrieden den Hunger durch eine Batterie oft ganz ungemachter Kartoffeln vertrieben zu haben, sich, wie sein Stubengenoss, nach vollbrachter Mahlzeit hinreckt, um in himmlischem Nichtsthun der Langeweile zum Opfer zu fallen, sinkt am Ende eben das durch immer tiefer, indem er alle Mittel erarcirt, die Zeit zu kürzen. Dazu erscheint ihm natürlich der Gaumenreiz als das einfachste Mittel, und er, der schon als Kind von den lieben Eltern den Wohlgeschmack des Branntweins und seine Wirkung kennen gelernt hat, wird ein Trinker, wie wir ihn täglich sehen! Nicht die große oder kleine Anzahl der Branntweinschänken ist Schuld an dem immer größer werdenden Verfall der Sittlichkeit, denn die Trunksucht ist nicht eine Folge derselben, sondern umgekehrt, und die Zahl der Trinker würde nicht geringer seyn, wenn auch nur einzelne Schänken erlaubt wären. Ohne hier den Schänken das Wort reden zu wollen, glaube ich, daß der einmal zum Trunk geneigt ist, die Gelegenheit dazu schon zu finden weiß. Aber nur der verkauft den letzten Sechser, der nur diesen noch hat, und jeder Wohlhabendere, der einmal die Unnehmlichkeit des schwer errungenen Wohlstandes geschmeckt hat, wird sich gewiß zur streng conservativen Parthei schlaen, und sich scheuen, irgend einen Theil der Basis seines behaglichen Zustandes zu opfern. — Er wird auch schon durch den Trieb zur Conservation zu mehrerer Thätigkeit angespoant, und hat keine Zeit sich zum Glase hinzusetzen, und die schönsten Stunden des Tages dabei zu verträumen.

Die Fortsetzung folgt.

Dem geehrten Publikum zur gefälligen Anzeige, dass ich dem Weinkaufmann Herrn P. Singer in Rybnik ein
**COMMISSIONSLAGER VON BUECHERN,
 KUNSTSACHEN und MUSIKALIEN**

übergeben habe, und welches mit den neu erschienenen Sachen, welche ich wöchentlich erhalte, vermehren werde. Derselbe übernimmt von nun an auch Aufträge auf jeden literarischen Gegenstand, und versichert deren pünktlichste Ausführung. Es wird demnächst hiermit eine selbstständige Leihbibliothek, Journal- und Taschenbücherlesezirkel, verbunden werden, welche ich im Voraus einer geneigten Beachtung bestens empfehle.

Siegismund Landsberger,
 Buchhändler.

Die geehrten Herren Abonnenten ersucht um geneigte Erneuerung der Pränumeration bis zum 20. d. M. ergebenst

die Redaction.

A u s v e r k a u f.

Ich beabsichtige meine Weinhandlung aufzugeben, und verkaufe von heute ab alle Sorten Ober- u. Ungar-, Rheins-, Mosels-, französische und spanische Weine zu bedeutend herabgesetzten Preisen, bitte daher um günstigen Zuspruch, und versichere, daß die Weine von den vorzüglichsten Jahrgängen und bester Qualität sind.

Gleiwitz, den 29. November 1842.

S. Em. Lion.

A n z e i g e.

Die conf. Hohngrube zu Birtultau beabsichtigt eine Quantität von ohngefähr 100 Klaftern guter Bausteine an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen. Zu diesem Behufe ist an Ort und Stelle ein Termin

auf den 29. December c. Vormittags 9 Uhr anberaumt worden, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Birtultau, den 15. December 1842.

Suchlich, Schichtmeister.

M a r k t p r e i s e.

In der Stadt	Preis	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen	
		rt.	sg.p.	rt.	sg.p.	rt.	sg.p.	rt.	sg.p.	rt.	sg.p.
Gleiwitz	Höchster	1 15	:	1 5	:	29	:	22	:	1 14	:
d. 12. Dec.	Niedrigst.	1 13	:	1 3	:	27	:	20	:	1 12	:
Loslau	Höchster	:	:	1	:	:	:	21	:	:	:
d. 12. Dec.	Niedrigst.	:	:	27	:	:	:	18	:	:	:
Doppeln	Höchster	1 17 6	:	1 7	:	1	:	23	:	1 16	:
d. 5. Dec.	Niedrigst.	1 12	:	1 6	:	28	:	21 6	:	1 14	:
Pleß	Höchster	:	:	1	:	:	:	22 6	:	:	:
d. 13. Dec.	Niedrigst.	:	:	27	:	:	:	20	:	:	:
Ratibor	Höchster	1 13 6	:	1 3	:	27	:	21	:	1 9 9	:
d. 7. Dec.	Niedrigst.	1 8 3	:	1 1	:	24 9	:	19 6	:	1 5 3	:
Rybnik	Höchster	:	:	1 5	:	:	:	23	:	:	:
d. 14. Dec.	Niedrigst.	:	:	1	:	:	:	20	:	:	:
Sohrau	Höchster	:	:	1 3	:	:	:	28	:	:	:
d. 6. Dec.	Niedrigst.	:	:	1	:	:	:	27	:	:	:

Gleiwitz. Kartoffeln, der Scheffel 12 Sgr. = 1/2 Pf. — Stroh, das Schock 5 M. = 1 Sgr. — Heu, der Etr. 24 Sgr. — Butter, das Quart 11 Sgr. 4 Pf.

Loslau. Kartoffeln, der Scheffel 9 Sgr. = 1/2 Pf. — Stroh, das Schock 5 M. = 1 Sgr. — Heu, der Etr. 24 Sgr. — Butter, das Quart 11 Sgr. 4 Pf.

Doppeln. Kartoffeln, der Scheffel 16 Sgr. = 1 Pf. —

Pleß. Kartoffeln, der Scheffel 9 Sgr. = 1/2 Pf. — Stroh, das Schock 3 M. 10 Sgr. — Heu, der Etr. 20 Sgr. — Butter, das Quart 12 Sgr. 6 Pf. —

Rybnik. Kartoffeln, der Scheffel 10 Sgr. = 1/2 Pf. — Stroh, das Schock 4 M. 15 Sgr. — Heu, der Etr. 27 Sgr. — Butter, das Quart 13 Sgr. = 1 Pf. —

Sohrau. Kartoffeln, der Scheffel 11 Sgr. = 1/2 Pf. — Stroh, das Schock 4 M. = 1 Sgr. — Heu, der Etr. 23 Sgr. — Butter, das Quart 11 Sgr. = 1/2 Pf. —